

NEWSLETTER DER BUCERIUS LAW SCHOOL – APRIL 2014

HAMBURG GAMES CONFERENCE

Entscheider der Games-Branche diskutieren über Kriminalität im Netz



V.l.n.r.: Stefan Klein, Dr. Ralph Oliver Graef,
Götz Schartner, Dr. Christian Rauda

Rechtsanwälte.

Am 27. Februar 2014 fand zum nunmehr fünften Mal die alljährliche Hamburg Games Conference im Auditorium der Bucerius Law School statt. Sie wird veranstaltet von der game:city Hamburg und der Medienrechtskanzlei GRAEF Rechtsanwälte, die im Bereich des Entertainment Law tätig ist. Das Thema waren in diesem Jahr die Herausforderungen der Games-Branche im Zusammenhang mit Kriminalität im Netz. "Ob Ausspähaktionen durch staatliche Institutionen oder Angriffe durch Wettbewerber – Datenspionage, Cyberhacking und Cybercrime sind die Herausforderungen der Stunde", sagt Dr. Ralph Oliver Graef, Managing Partner bei GRAEF

Den Einstieg in die Konferenz bildete eine professionelle Live-Hacking-Demonstration. Götz Schartner zeigte dem Publikum im Hörsaal, wie er sich in die Handys zweier zufällig ausgewählter Teilnehmer hacken kann. Es gelang ihm sogar, ein Handy so fernzusteuern, dass es dessen Besitzer "abhörte", ohne dass dieser das auf dem Display erkennen konnte. Das Hacking wurde sodann in Vorträgen aus juristischer, technischer und betriebswirtschaftlicher Perspektive beleuchtet. Zum Abschluss vermittelte zum Abschluss Heiko Rittelmeier aus dem IT-Expertenkreis des Bunds Deutscher Kriminalbeamter den Blickwinkel der Strafverfolger auf Cyberkriminalität: "Früher hieß es, wer die Luft oder die Meere beherrscht, gewinnt den Krieg, jetzt heißt es: Wer den Cyberspace beherrscht, gewinnt", so Rittelmeier über die global gestiegene Bedeutung. Die Polizei wachse erst langsam in die technischen Fragen hinein. Sie allein könne das Problem auch nicht bewältigen. Rittelmeier appellierte an die Software-Entwickler: "Sicherheit muss das neue Marktführerkriterium sein."

Auf den intensiven fachlichen Austausch folgte am Abend der Gamecity-Treff. Über 250 Besucher aus der Games-Branche nutzten die Gelegenheit zum Networking und ausgelassenen Feiern.

Christoph Fuchs, Student